

**Gott spricht: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.  
- Der doppelte Segen -**

7. September 2008 in der Matthäusgemeinde Hessental

*Lektorin Erika Genser*

*Friede sei mit euch von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.*

Liebe Gemeinde,

jemand macht uns eine Freude, wir bekommen etwas geschenkt oder eine unerwartete Hilfe und was sagen wir?

„Das wäre jetzt aber nicht nötig gewesen“ oder „des hätt's doch net braucht.“

Zugleich denken wir sofort nach, wie kann ich das wieder ausgleichen, was könnte ich schenken, wie kann ich das wieder gut machen?

Es kann sein, dass es uns ein Bedürfnis ist, von unserer Freude weiter zu geben. Manchmal aber fällt es uns richtig schwer, einfach ein Geschenk anzunehmen, danke zu sagen, uns zu freuen und dabei glücklich zu sein. Irgendwie meinen wir, wir müssten uns alles zuerst verdienen.

Gottes Segen ist ein Geschenk, wir könnend dieses Geschenk nicht verdienen. Es ist ein Geschenk aus lauter Liebe und wir sagen hoffentlich nicht, „des brauchts doch net“ – liebe Gemeinde, „des brauchts!“

**An Gottes Segen ist alles gelegen.**

Wenn wir ein glückendes Leben haben wollen, wenn wir als Gemeinde wachsen und blühen wollen, dann müssen wir dieses Geschenk annehmen.

**Gott spricht:**

**Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.**

**Gott segnet mit einem doppelten Segen!**

Das ist das Thema unserer Predigt heute, dieser **doppelte Segen** und diesem Segen wollen wir nachspüren.

Wir fragen zuerst:

**1. Was bedeutet eigentlich Segen?**

Und können wir, die wir heute hier sind, kann jeder und jede von uns persönlich, mit dem Segen Gottes rechnen?

**Segen bedeutet, dass uns von Gott her alles erdenklich Gute zugesagt und vermittelt wird.**

**Und von Gott zugesagter Segen trifft immer ein.**

**Im Segen wendet sich Gott uns zu, Ihnen, dir und mir, und handelt an uns zu unserem Heil.**

Wenn hier gesagt wird, dass uns Gutes zuteil werden soll, dann heißt das nicht, dass Gott alle Schwierigkeiten an uns vorübergehen lässt. Auch Gesegnete kennen Schwierigkeiten und Nöte und mancherlei Anfechtungen. Es bedeutet aber, dass wir mit Gottes Hilfe alle Schwierigkeiten durchstehen, dass wir in den Kämpfen des Lebens in Gott geborgen bleiben.

David betet im Psalm 23:

*Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,  
fürchte ich kein Unglück!*

Dabei muss man wissen:

Bevor David König werden konnte, wurde er 15 Jahre lang unter Lebensgefahr von König Saul gejagt wie ein Freiwild! Warum war David dennoch so zuversichtlich? Weil er ein mutiger und starker Mann war mit einem guten Selbstvertrauen? Das war er vielleicht auch. Aber das war nicht der Grund seiner Zuversicht.

Den Grund seiner Zuversicht nennt er uns weiter im Psalm 23: *Denn du, mein Gott, bist bei mir.*

Wenn wir das für unsere Zukunft wissen, Gott ist bei mir, dann ist das mehr als nur Trost, dann ist das eine Kraftquelle, die uns Mut macht, froh die Zukunft anzugehen, weiterzumachen wenn es schwierig wird und durchzuhalten, wenn die Kräfte schwinden wollen.

Deshalb ist die 2. Frage so wichtig:

## **2. Stehen wir, Sie und ich, stehen wir unter Gottes Segen?**

Was sagt die Bibel dazu?

Sie sagt, dass grundsätzlich alle, die zum Volk Gottes gehören auch unter göttlichem Segen stehen. Den ersten Segen finden wir schon ganz am Anfang der Bibel als eines der ersten Worte.

*Und Gott schuf den Menschen, nach seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn und schuf sie als Mann und Frau und Gott segnete sie!*

1. Mose 1, 27

Und da Segen bedeutet, dass uns Gutes zugesagt wird, folgen die konkreten Verheißungen:

*Seid fruchtbar und mehret euch, und füllt die Erde und machet sie euch untertan und herrschet*

*über alles auf Erden!*

1. Mose 1, 28

Modern ausgedrückt könnte das heißen:

Ihr sollt ein erfolgreiches Leben haben, die Erde wird euch mehr bringen, als ihr benötigt, nicht durch Arbeit allein sondern durch den Segen Gottes.

Dass wir gerade wegen des Segens Gottes mit der Schöpfung sorgsam und verantwortungsvoll umgehen müssen, das müssen wir immer neu erkennen.

In 2. Mose 20 wird dieser Segen Gottes noch einmal bekräftigt, dort heißt es (auszugsweise):

*Ich, der Herr, dein Gott, bin ein Gott der...Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden.*

Dass es sich hier um eine Segensverheißung handelt, sagt der Begriff „Barmherzigkeit“, was nichts anderes bedeutet als dass uns unverdient Gutes zuteil wird, also das, was der Segen Gottes verheißt.

Und wir dürfen glauben, wir stehen bis heute unter diesem Segenswort.

Eine dritte, große göttliche Segensverheißung wird uns im neuen Testament genannt. Als der Herr Jesus auferstanden war, kam der Tag, wo er zu seinem Vater in den Himmel auffuhr. Und im Zusammenhang mit diesem Ereignis wird berichtet in Lukas (Lukas 24, 50 – 52)

*Der Herr Jesus führte seine Jünger hinaus bis nach Bethanien und hob die Hände und segnete sie!*

*Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr gen Himmel. Sie aber kehrten wieder nach Jerusalem mit großer Freude.*

Wie ist das möglich, dass die Jünger freudig wieder umkehrten? Sie wussten, was es bedeutet, wenn man mit einem Segen zurückgelassen wird von dem, der gesagt hat:

*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.  
Matth. 28, 18*

Ich könnte mir denken, dass die Jünger dieses Bild nie vergessen haben: Der zum Himmel auffahrende Jesus breitete die Arme aus und segnet sie! Und auch wir dürfen uns daran immer wieder erinnern, denn dieser Segen gilt auch uns, wenn wir Jünger Jesu sind. Und keine Macht der Welt ist fähig, aufzuhalten oder zu verhindern, was unter Gottes Segen steht.

Menschen, die unter Gottes Segen standen und geblieben sind, haben ein Leben geführt, von dem ein gläubiger Mensch sagen würde, es war erfüllt, es war ein Leben für das Reich Gottes zum Segen.

Schauen wir auf Noah.

Von ihm heißt es:

*Und Gott segnete Noah, ( 1. Mose 9, 1) und er wurde mit all seinen Lieben durch die Wasserflut hindurch gerettet!*

Gott machte mit ihm einen Bund, von dem wir bis heute noch leben:

*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören, Saat und Ernte, Sommer und Winter, Frost und Hitze, Tag und Nacht.  
( 1. Mose 8, 22 )*

Schauen wir auf Abraham, Gott spricht zu ihm:

*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!  
( 1. Mose 12, 2)*

Und Abraham wird ein Vater des Glaubens genannt und wird der Stammvater des Volkes Gottes!

Wir könnten die Reihe fortsetzen durch die ganze Bibel hindurch.

Und wir könnten in die Kirchengeschichte gehen und immer wieder feststellen, Menschen, die unter dem Segen Gottes standen, waren ein Segen für das Reich Gottes. Was sie für Gott taten, das glückte ihnen!

Dabei werden wir in dieser Reihe nicht nur große Namen finden, sondern Menschen wie wir sie in unserer Gemeinde haben. Menschen wie wir können als Gesegnete des Herrn, Menschen sein, die wertvoll für ihre Gemeinde und ihre Kirche sind, die wertvoll für andere Menschen sind. Denn das ist das Großartige am Segen Gottes, er nutzt nicht nur uns, sondern macht uns fähig weiterzugeben.

Bei Abraham finden wir dieses Prinzip des doppelten Segens wörtlich in der Schrift:

***Ich will dich segnen,  
und du sollst ein Segen sein!***

( 1. Mose 12. 2)

**Das ist der doppelte Segen.**

Wie viel können wir für das Reich Gottes tun, wenn wir unter Gottes Segen stehen. Und wie oft haben sich gerade bei Menschen in Krankheit und seelischen Nöten Christen als Segensträger Gottes erwiesen, wenn sie gebetet und in Namen Jesu Segen für einzelne erbeten haben, wie wir es an unserem Gebetstag am Freitag auch wieder tun wollen. Dass Menschen wieder Mut gegeben und ihnen geholfen wurde und viele den Trost des Geistes Gottes durch die Zuwendung von Menschen erfahren haben, die selbst Gesegnete waren und so den Segen weitergeben konnten, das ist die Wirkung des doppelten Segens.

Die Bibel spricht davon, dass z. B. Wohlergehen eine Wirkung des Segens Gottes ist. Wir verstehen dann wohl auch, warum ein Volk nicht im Frieden leben kann und auch kein materieller Wohlstand sich einstellt, wenn die Menschen des Landes und vor allen auch die Regierung nicht nach Gott und seinem Segen fragen.

Wir leben vielmehr vom Segen Gottes, als wir das gemeinhin wissen oder annehmen. Ein englischer Bibelausleger schreibt dazu:

**Das deutsche Wort „Segen“ ist viel zu schwach, um das auszudrücken, was die Schrift damit sagen will:**

**Gottes Segenstaten sind wie ein Aufjauchzen seiner Liebe, die sich nicht genug tun kann.“**

Wie ist es möglich, liebe Gemeinde, dass Gott bereit ist, uns so sehr zu segnen, also uns Gutes zu tun? Uns, die wir es uns nicht verdienen können?

Wir müssen bedenken, dass es derselbe Gott ist, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der seinen Sohn gesandt hat, ihn am Kreuz sterben ließ zur Vergebung unserer Sünden und uns damit zu Gotteskindern machte.

Alle solche Begriffe wie Reichtum ( ich denke hier nicht an Geld), Weisheit, Stärke, Herrlichkeit, Bewahrung, Sicherheit, Geborgenheit, Sieg, vieles andere müsste hier genannt werden, wenn man von Segen spricht.

Spätestens hier verstehen wir, warum Jakob sich im Kampf mit dem Engel lieber zum Krüppel schlagen lässt, als dass er auf den Segen Gottes verzichtet.

Deshalb der Ausspruch:

***Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!***  
***( 1. Mose 32, 27)***

Und so leben wir, auch in Familie und Gemeinde letztlich nicht von unserer Tüchtigkeit, sondern vom Segen Gottes.

Und wo Mangel ist, ist es in der Regel nicht der Mangel an Begabungen, sondern an Segen, der unser Können erst für Gott fruchtbar werden lässt.

Allerdings, gesegnete Menschen sind auch fleißige und eifrige Menschen, zuverlässige und treue Menschen.

Denn Gott segnet das Werk unserer Hände! Also das, was wir tun!

Dass es Gemeinde gibt, dass sich Menschen auf das Wort Gottes hin bekehren, dass wir Hirten und Lehrer haben, Pfarrer, die sich für ihre Gemeinde einsetzen, Leiter in Gruppen, Menschen, die sich aufopfern für das Reich Gottes, auch in unserer Gemeinde: Das ist Wirkung des Segens Gottes.

Dass Christen in den Kirchen und Gemeinden der Länder, wo immer noch Christen verfolgt werden, trotz Verfolgung und Todesdrohung Glauben gehalten haben bis heute, ist nur möglich, weil Gott sie segnet und sie alles für den Herrn riskiert haben.

Nun bleibt uns nur noch die Frage:

**3. Wie komme ich unter den Segen Gottes:**

Diese Frage ist schon beantwortet. Der zum Himmel auffahrende Jesus segnet mit ausgebreiteten Armen seine Jünger, er segnet uns!

Und am Ende jedes Gottesdienst wird uns Gottes Segen zugesprochen.

Aus jedem Gottesdienst dürfen wir als Gesegnete hinausgehen und diesen Segen weitertragen.

Aber eine andere Frage ist wichtig zu klären:

**4. Wie bleiben wir unter Gottes Segen oder wie kommen wir wieder neu hinein?**

Denn alles, was Gott schenkt, können wir auch wieder verlieren.

Im Buch Hesekiel heißt es sinngemäß, dass das Volk Gott und den Priestern geben soll von dem Besten, das sie haben, damit der Segen Gottes wieder auf ihrem Hause ruhe.

„Priester“ steht hier stellvertretend für das Reich Gottes, für die Gemeinde.

Das bedeutet für uns heute, dass wir treue Glieder in unserer Gemeinde sein sollen.

Dass wir intensiv für die Gemeinde beten. Dass wir sie segnen. Es bedeutet auch, Opfer zu bringen mit unserem Geld, mit unserer Zeit und mit unserer Kraft und in Hingabe zuerst an Gott denken.

In 5. Mose 11, 26 spricht Gott:

***Ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch:***  
***Den Segen, wenn ihr gehorcht den Geboten eures Gottes!***

Darauf ruht eine große Verheißung. Das wird im 1. Psalm der Bibel, den wir heute gebetet haben, anschaulich und konkret beschrieben:

*Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen,  
noch tritt auf den Weg der Sünder  
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,  
sondern hat Lust am Gesetz des Herr  
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!  
Der ist wie ein Baum,  
gepflanzt an den Wasserbächen,  
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit  
und seine Blätter verwelken nicht.  
Und was er macht, gerät wohl.*

Wie ein Baum an Wasserbächen, das heißt doch, wir bekommen Kraft von Gott, damit das, was wir in seinem Namen tun auch gelingt.

Wenn wir Mangel verspüren, dürfen wir inbrünstig wie Jakob beten und rufen:

***Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!***

In 5. Mosebuch, Kapitel 28 ( 28, von er's 2 – 14) lesen wir wie Gott sein Volk geradezu mit Segensverheißungen überschüttet:

*Weil du der Stimme des Herrn,  
deines Gottes, gehorsam gewesen bist,  
werden über dich kommen  
und dir zuteil werden alle diese Segnungen:  
Gesegnet wirst du sein in der Stadt,  
gesegnet wirst du sein auf dem Acker.  
Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, ( also unsere Kinder!)  
Der Ertrag deines Ackers  
und die Jungtiere deines Viehs,  
deiner Rinder und deiner Schafe.  
Gesegnet wird sein dein Korb  
und dein Backtrog.*

Natürlich ist das in die damalige Situation des Volkes Israel hineingesprochen. Wir haben nicht alle einen Acker und Tiere. Aber für uns bedeutet das nichts anderes als wenn Gott in unsere Situation hineinspricht und sagt:

Gesegnet bist du in deiner Familie,  
gesegnet bist du in deiner Gemeinde,  
in deinem Büro,  
in deiner Werkstatt,  
in der Schule  
oder in deinem Haushalt  
oder in deinen Finanzen.

Und weiter heißt es:

***Der Herr wird gebieten dem Segen, dass er mit dir sei in dem, was du besitzt und in allem, was du unternimmst, und wird dich segnen in dem Land, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.***

Und mancher, der viel durch gemacht hat, dem wird Gott all das Schwere zu seiner Zeit erstatten. Hiob ist ein gutes Beispiel dafür, ihm wurde alles genommen, aber dann, als die Zeit des Leidens vorüber war, heißt es:

*DER HERR SEGNETE FORTAN HIJOB MEHR ALS EINST!*

Ja, wie wir es eben gehört haben: Er kann dem Segen gebieten, dass er zu uns kommen muss! Und er will und wird es tun!

So dürfen wir als Gesegnete Gottes weiter unseren Weg gehen, gemeinsam als Gemeinde, voller Erwartung, was Gott durch seinen Segen weiterhin an uns und unter uns und durch uns bewirken wird.

Auch, wo wir persönlich bange in die Zukunft schauen, auch wo wir einsame Wege gehen müssen, auch wo wir Enttäuschungen erleben, in Freud und Leid gilt uns der doppelte Segen.

Gott spricht: ***Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.***

Amen

Lied:

Aus Gottes guten Händen kommt Zeit und Ewigkeit ... EG 646, 1 - 5